Gemeinde Hövelhof
Der Bürgermeister

Sperrfrist: 08.11.2007, 19.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, verehrte Damen und Herren,

in einem Dekret vom 24. Dezember 1807 war es der damalige König von Westfalen, Jerome Bonaparte höchstpersönlich, der Hövelhof mit seiner Unterschrift von der Bauernschaft Ostenland entkoppelte und den Sennern die freie Selbstbestimmung über ihre Heimat gab.

Die Hövelhofer haben diese historisch einmalige Chance genutzt und ihren Ort in der vergleichsweise noch kurzen Geschichte zu einer liebenswerten und wirtschaftsstarken Gemeinde geformt.

Grund genug für uns, im Jubiläumsjahr das entscheidende Dekret mit der Erwähnung unseres Heimatortes auf das Titelbild des Haushaltsplanes zu bannen.

Freie Selbstverwaltung unter königlicher Hoheit war 1807 das Stichwort. Im Jahre 2007 gibt es zwar keine Monarchie mehr in Westfalen. Geblieben ist die westfälische Mentalität, etwas vom Grunde her nachhaltig aufzubauen.

Geblieben ist die Selbstverwaltungsgarantie nach Art. 28 des Grundgesetzes. Und geblieben sind die staatlichen Aufgabenzuweisungen und die finanziellen Umverteilungsmechanismen. Fast alle Kommunen in NRW stöhnen unter der Last, das letzte Glied in der Finanzkette zu sein.

Nur 43 von 373 Kommunen konnten im Jahre 2007 einen strukturell ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Fast 40 % waren sogar im Haushaltssicherungskonzept und somit nicht mehr frei handlungsfähig.

Wir verehrte Damen und Herren, können Ihnen dagegen erstmals seit langem für das Jahr 2008 wieder einen strukturell ausgeglichenen Haushaltsplanentwurf vorlegen, der im Verwaltungshaushalt sogar eine freie Spitze erwirtschaftet. Mehr laufende Einnahmen als Ausgaben, das gab es zuletzt im Haushaltsplan 2002.

Das ganze wieder ohne Erhöhung jeglicher Steuern- und Gebührensätze bei gleichzeitigem Abbau der Schulden.

Zu verdanken haben wir die günstige Situation im Wesentlichen zwei Faktoren:

a) der verbesserten Einnahmesituation:

Aufgrund der guten konjunkturellen Lage sprudeln auch bei uns die Steuerquellen wieder stärker. Hier zahlt sich insbesondere die wirtschaftsfreundliche Politik der letzten 3 Jahrzehnte in Hövelhof aus, die unsere Gewerbesteuerereinnahmen schon in diesem Jahr auf rund 7 Mio. € steigen lässt. Nicht wie andersorts von wenigen Großunternehmen getragen, sondern von vielen mittelständischen Betrieben, die sich aus Garagenfirmen hochgearbeitet haben. Diese Firmen bieten darüber hinaus mit stark steigender Tendenz mehr als 4.000 Arbeitsplätze, so dass statistisch bereits in wenigen Jahren fast jeder Hövelhofer auch einen Arbeitsplatz in Hövelhof bekommen kann. Durch die sinkenden Arbeitslosenzahlen, die in Hövelhof bei nur noch 5,5 % liegen, steigt natürlich auch das Einkommensteueraufkommen wieder und hilft uns im kommenden Jahr dabei, die laufenden Ausgaben wieder decken zu können. Im wirtschaftlichen Wettbewerb messen wir uns mit den nördlichen Nachbarn. So bleibt es unser Ziel, in absehbarer Zeit komplett unabhängig von den Schlüsselzuweisungen des Landes zu sein.

Der Begriff „selbständige Gemeinde Hövelhof“ bekäme dann eine ganz neue Bedeutung. Arbeiten wir gemeinsam an diesem hohen Ziel.

b) der einnahmeorientierten Ausgabepolitik

In Hövelhof wurde stets nach der Devise eines guten Unternehmers gewirtschaftet: „Nicht mehr ausgeben, als wirtschaftlich vertretbar ist“ So konnten die steuerbaren Ausgaben stets kontrolliert werden, auch wenn die zugewiesenen Aufgaben immer mehr wurden.

Die Gemeindeprüfungsanstalt hat uns für die solide Haushaltsführung und zurückhaltenden Personalpolitik gerade erst ein positives Zeugnis mit vielen „**grünen Ampeln**“ ausgestellt.

Die Früchte dieser soliden Finanzwirtschaft und guten Ratsarbeit ernten wir heute:

Wir werden am Ende des Jahres 2007 eine prall gefüllte Rücklage haben, da wiederum mit einem positiven Jahresabschluss zu rechnen ist.

Die Entscheidung, das NKF noch einmal um ein Jahr auf 2009 zu verschieben, war daher richtig. Denn die allgemeine Rücklage spielt für den Haushaltsausgleich zukünftig keine Rolle mehr. Stattdessen ist eine fiktive Ausgleichsrücklage aus dem Steueraufkommen der letzten 3 Jahre zu berechnen. So wird auch das positive Jahr 2008 mit in diese Berechnung einbezogen.

Dies hat für die Ausgleichsrücklage folgenden Effekt:

- a) sie wird höher sein und
- b) sie wird mindestens ein Jahr länger ausreichen

Trotzdem ist die Einführung des neuen Finanzsystems natürlich richtig. Erst dann werden alle Kommunen unternehmerisch denken müssen und jede Investition auch auf ihre Folgekosten abzuklopfen haben. Der jährliche Ressourcenverbrauch wird jährlich zu erwirtschaften sein und kann nicht mehr auf nachfolgende Generationen delegiert werden.

Natürlich wird die Umstellung in den ersten Jahren schwer fallen: Abschreibungen, die bisher nicht im Haushaltsplan auftauchten und Ergebnis mindernd wirken, sind zu erwirtschaften.

Doch was jeder Wirtschaftsbetrieb kann, werden auch wir können. Sicherlich wird der Gesetzgeber noch ein wenig nachsteuern müssen, sobald die ersten Kommunen ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben. Wir in Hövelhof sind gewillt, die guten Erfahrungen mit der Doppik beim Abwasserwerk und Wasserwerk auch auf den kommunalen Haushalt zu übertragen.

Meine Mitarbeiter arbeiten mit Hochdruck an der Bewertung des gemeindlichen Vermögens und der Bildung von Buchungsstellen und Bilanzposten. Erste Tendenzen werden wir Ihnen im kommenden Frühjahr präsentieren können.

Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen haben wir jedoch auch in der bisherigen Kameralistik unsere Hausaufgaben gemacht und nachhaltig geplant. So können wir auch im kommenden Jahr zusätzlich in die gemeindliche Infrastruktur investieren.

Mit dem Haushaltsplanentwurf, den ich heute zusammen mit unserem Kämmerer Klaus-Dieter Borgmeier einbringen werde, starten wir in ein

Jahr des bürgerschaftlichen Engagements !

Wann hat es so etwas schon einmal gegeben: 1,26 Mio. € sollen nach unserem Vorschlag an ehrenamtlich handelnde Vereine fließen, die für alle Hövelhofer wichtige Investitionen in den Bereichen Sport und Kultur stemmen werden. Getreu dem Motto „Privat vor Staat“, soll den Vereinen jeweils dann ein Materialzuschuss in Höhe von höchstens 60 % der Gesamtkosten zufließen, wenn die Maßnahme vom Gemeinderat als notwendig erachtet wird und in Eigenleistung des Vereins durchgeführt wird.

Vier Vereine haben sich für 2008 besonders viel vorgenommen:

Die St. Hubertus-Schützenbruderschaft, der Hövelhofer Sportverein, der SJC Hövelriege und der FC Hövelriege.

Seit Jahrzehnten spricht man in Hövelhof von einer Gemeindehalle.

- ein Veranstaltungsraum, der auch einmal 800 Menschen Platz bietet
- ein Raum, für Ausstellungen und Theateraufführungen
- ein Raum für größere Konzerte
- ein Raum der Begegnung

Jahrzehnte lang blieb dieser Raum nur ein Traum!

Die Gemeinde selbst war zum Bau und der Unterhaltung einer solchen Halle in der Vergangenheit finanziell nicht in der Lage. In Hövelhof mussten zunächst andere Prioritäten gesetzt werden: Kindergärten, Schulen, Sport. Hier ist Hövelhof bestens ausgestattet und braucht landesweit keinen Vergleich zu scheuen. Dies war richtig und absolut vorrangig.

Jetzt ist der Zeitpunkt für ein solches Vorhaben jedoch besonders günstig:

- Die Wirtschaft boomt und hat selbst ein Interesse, an einem wichtigen „weichen Standortfaktor“ wie Kultur, Ausstellung und Begegnung mitzuwirken
- Die Gemeinde Hövelhof ist aufgrund des Rücklagebestandes in der Lage, ein solches Projekt zu unterstützen
- Es gibt einen Verein, der für alle Hövelhofer diese Aufgabe übernimmt: Die St. Hubertus Schützenbruderschaft mit fast 2.000 Mitgliedern.

Als die Forderung nach einer Gemeindehalle in der Zukunftswerkstatt für Kinder und Jugendliche erneut aufkam, war es der Schützenoberst Hubert Bonke, der diese Idee aufgriff und mit seinem Vorstand in zweijähriger Kleinarbeit zur Entscheidung führte. Eine Umfrage bei allen Hövelhofer Vereinen hatte zuvor den Bedarf bestätigt.

Es soll ein pragmatischer Bau entstehen, der Ihnen in den Fraktionen bereits vorgestellt wurde. Das Bauvolumen von 2 Mio. € soll durch Eigenleistungen von 300.000 €, Spenden von 350.000 €, Krediten von 300.000 € und einem gemeindlichen Zuschuss von 950.000 € (höchstens jedoch 60 % der Gesamtkosten), den wir in den Haushalt angesetzt haben, finanziert werden. Sollte der Rat den Haushalt entsprechend verabschieden, könnte die Halle bereits Mitte 2009 fertig gestellt sein. Der Verein ist bereit, die Halle ehrenamtlich zu tragen.

Die Gemeinde würde sich lediglich verpflichten, während der Kreditlaufzeit von 20 Jahren einen jährlichen Unterhaltungskostenzuschuss von 20.000 € zu zahlen. Hiermit wird das große Hövelhofer Allgemeininteresse der Halle abgegolten. Die Gemeinde erhält als Gegenleistung ein kostenloses Nutzungsrecht und wird vertraglich darauf achten, dass die Halle allen Bürgern, allen Vereinen, aber auch allen Gastronomen zur Verfügung steht. Denn gerade dieses sollten aus unserer Sicht eng in das Konzept einbezogen werden.

Ich habe hohen Respekt vor dem Engagement der Protagonisten. Ist dies doch jedoch ein deutliches Zeichen für die gesunde Hövelhofer Bürgerwelt und passt dies doch sehr gut in unser Jubiläumsjahr: „Wir sind Hövelhof“
Bereits jetzt ist eine richtige Aufbruchstimmung in der Bevölkerung zu spüren.

Und: Wer unsere große Schützenbruderschaft kennt, weiß auch, dass hier viele Kräfte mit Hand- und Spanndiensten mitwirken werden. Die Schützen haben dies an vielen Stellen in unserem Gemeinwesen, auch bei Projekten von Kirchen und anderer Vereine bereits bewiesen. Unterstützen wir daher mit vereinten Kräften dieses Vorhaben für eine noch lebendigere Gemeinde Hövelhof.

Mit insgesamt mehr als 5.000 Mitgliedern in 23 Vereinen sind die Sportler in Hövelhof die größte gesellschaftliche Kraft.

Sport ist gerade für junge Menschen eine Freizeitbeschäftigung, die Spaß und gute Laune macht; die dazu beiträgt, sich selbst zu verwirklichen. Und dass Sport heute einen so breiten Raum in unserem Leben einnimmt ist ein Zeichen für unser gestiegenes Körper- und Gesundheitsbewusstsein.
Mit Sport tun wir etwas für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden; Sport liefert einen willkommenen Ausgleich für die Bewegungsarmut.

Fast alle Sportarten können in Hövelhof ausgeübt werden. Die Hövelhofer Sporthallen genießen einen ausgezeichneten Ruf. Wir wollen diesen Weg kontinuierlich weitergehen und ideale Bedingungen bieten. **Über eine Million € sollen 2008 für Sportinvestitionen ausgegeben werden.**

Beim FC Hövelriege und beim SJC Hövelriege haben sich inzwischen mehrere Mädchen- und Damenmannschaften gebildet. 60 Fußballerinnen sind es allen beim SJC, zwei Mädchen- und eine Damenmannschaft beim FC.
Gerade im Bereich der Duschen und Umkleidekabinen führt dies natürlich zu logistischen Problemen. Beide Mannschaften möchten daher in Eigenleistung nachbessern. Aus meiner Sicht ist hier die Notwendigkeit für beide Vereine gegeben, so dass wir vorschlagen, beide Vereine mit einem Materialkostenzuschuss von 60 % der voraussichtlichen Kosten von 150.000 €, somit höchstens 90.000 € zu fördern.

Der SJC wird dies zwar in sein Gesamtkonzept, Sport- und Jugendhaus, einbetten. Gefördert und auch nachgewiesen werden sollen jedoch nach unserem Vorschlag lediglich die sportlich notwendigen Räume.

Der SV Hövelhof trainiert und spielt am Grünen Weg noch immer ohne Umkleidekabinen und sanitären Einrichtungen. Er möchte dort ebenfalls 2 Umkleidekabinen errichten, für den wir einen Zuschuss von gleichermaßen 90.000 € vorschlagen.

Aufgrund der zahlreichen Angebote unserer Vereine, gerade auch im Rehabilitationsbereich, hat der Gemeindesportverband zusätzlichen Hallenbedarf angemeldet. Vorschlag ist es daher, an der bestehenden Dreifachturnhalle einen rund 450 qm großen multifunktionalen Vorbau zu errichten.

Die Gymnastikhalle würde speziell für die Belange des Budo- und des Integrationssportes ausgerichtet. Dieser Raum könnte gleichzeitig als Veranstaltungsraum von der Real- oder Hauptschule genutzt werden. Darüber hinaus könnte in das Gebäude ein Übungsraum für unser Jugendblasorchester integriert werden.

Für diesen Bau könnten die abgängigen Pavillons hinter dem Hallenbad aus der Landschaft verschwinden, so dass wir mit diesem Vorhaben „mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen“.

Veranschlagt sind für den Hallenbau 450.000 € und für den Abriss der Pavillons 62.000 €. Für die dringend erforderliche Erneuerung der Lüftungsanlage in der Dreifachturnhalle sind 150.000 € vorgesehen.

In einem Zuge möchten wir die Schulsportaußenanlage für rund 20.000 € sanieren und neben der Skaterbahn ein Fußballminifeld errichten.

Hierfür läuft derzeit in Kooperation von HOT, Krollbachschule und HSV ein Antrag beim Deutschen Fußballbund, der in Deutschland 1.000 solcher Plätze fördert.

Unser Eigenanteil wird mit 20.000 € beziffert. Ein solches Kleinspielfeld würde unseren in der Zukunftswerkstatt von den Jugendlichen gewünschten „Chill-Out-Platz“ sicher noch weiter aufwerten und auch das Nachmittagsangebot von HOT und Krollbachschule verstärken. Drücken wir daher die Daumen, dass der DFB unsere Bewerbung annimmt.

1980 wurde der Grundstein für das Rathaus gelegt. Unser Rathaus ist die erste Visitenkarte der politischen Gemeinde. Die architektonische Struktur des Gebäudes ist nach wie vor richtig und zweckmäßig.

Trotzdem ist nach mehr als einem viertel Jahrhundert jetzt dringender Bedarf für größere Unterhaltungsmaßnahmen notwendig.

Für die Erneuerung des Heizkessels, einer Sanierung der Außenfassade, für die Umgestaltung des Trauzimmers und einer Grunderneuerung der Sitzungssäle und Flure haben wir 275.000 € veranschlagt.

Bildung stand für die Entscheidungsträger in Hövelhof neben der Wirtschaft immer an oberster Stelle. Die Gemeinde Hövelhof ist stolz auf ihre Schul- und Kindergartenlandschaft und hat daher gerade hier immer für eine gute Infrastruktur gesorgt. Gerade wegen der vorprogrammierten demographischen Entwicklung bleibt die Bildungslandschaft ein wichtiger Standortfaktor für eine Kommune.

Insbesondere im Bereich der Nachmittagsbetreuung haben wir in den vergangenen Jahren wertvolle Akzente gesetzt. Unser Familienzentrum Schattenstraße ist 2007 zertifiziert worden und übernimmt eine äußerst wertvolle Netzwerkarbeit für die Familien in Hövelhof.

Gleichzeitig ist die erste kleine altersgemischte Gruppe in diesem Sommer erfolgreich gestartet. Allerdings benötigen unsere „ganz Kleinen“ auch zusätzliche Schlafstätten. Wir möchten dafür im kommenden Jahr 88.000 € in die Hand nehmen. Auch im Kindergarten Bentlakestraße führt die Betreuung der kleineren Kinder zu neuen Herausforderungen. Für 30.000 € soll eine Dusche gebaut werden.

„Nach und nach“ arbeiten wir seit geraumer Zeit alle notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen an den Schulen ab. Für 85.000 € wird 2008 das Dach im Bauteil 1 und der Windfang im Bauteil 2 an der Kirchscheule erneuert. In der Mühlenschule werden zwei Decken im Altbau erneuert und die Fahrradständer überdacht. Kosten: Zusammen 71.000 €.

Das HOT soll auch im Rahmen des integrativen Unterrichts an der Krollbachschule für 44.000 € behindertengerecht umgebaut werden.

Verehrte Mitglieder des Gemeinderates, meine Damen und Herren!

Hövelhof wird auch 2008 als Wohnort noch attraktiver:

Fast 16.000 Menschen fühlen sich in Hövelhof wohl: Gute Nachbarschaften, angenehmes Wohnklima, Leben im Grünen. Natürlich macht die demographische Entwicklung auch bei uns keinen Halt.

Mit einem Durchschnittsalter von unter 40 Jahren gehören wir jedoch nach wie vor zu den jungen Gemeinden mit Entwicklungspotential. Nutzen wir auch hier unsere Standortgunst und bieten wir den jungen Familien günstige Baumöglichkeiten. Für das kommende Jahr ist daher die Erschließung des 2. Bauabschnitts „Grüner Weg“ mit weiteren rund 35 Bauplätzen vorgesehen, sobald der Bauhof umgezogen ist und die letzten Wohncontainer aus der Landschaft verschwunden sind. Für die Baustraßen sind 200.000 € vorgesehen.

Starkes bürgerschaftliches Engagement und ein gutes Wohnklima gibt es auch in unseren Ortsteilen. Gerade diese guten Ansätze in den Ortsteilen möchten wir weiter stärken. Es soll den Menschen Spaß machen, im Grünen zu wohnen und trotzdem mittendrin zu sein. Jetzt gibt es noch die Chance, junge Menschen in den Ortsteilen zu halten oder sogar zu motivieren, sich hier anzusiedeln.

2008 werden wir daher in Riege beginnen und dort bis zu 15 neue Bauplätze am Furlweg erschließen. Erste Nachfragen liegen bereits vor, so dass wir hoffen, den Ortsteil dadurch weiter stärken zu können.

Ganz außergewöhnlich ist sicherlich die geplante Verlegung der zentralen Ortsdurchfahrt an der Detmolder Straße. Obwohl es sich um eine Landstraße handelt, halten wir es für notwendig, die Straße zu verschwenken und mit Fahrbahnüberquerungen zu versehen. Dadurch soll die Geschwindigkeit der Autofahrer reduziert, der Schulweg sicherer und der Dorfmittelpunkt verschönert werden.

350.000 € wird diese Maßnahme, die der enormen Attraktivitätssteigerung von Riege dient, kosten. Ggf. sind hier noch bisher nicht veranschlagte Landesmittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz zu erwarten.

Ich komme noch einmal auf den Wirtschaftsstandort Hövelhof zurück: Hövelhof ist derzeit der „Wirtschaftsmotor des Kreises Paderborn“ hat uns der Landrat gelobt. Dies ist, so meine ich, eine hohe Auszeichnung für jahrzehntelange kontinuierlich gute Politik, eine vorausschauende Politik, um die uns viele Nachbarkommunen beneiden.

Manche Hindernisse mussten wir dafür aus dem Weg räumen. Wir wissen auch, dass es eines gewissen Flächenverbrauchs bedarf! Wir glauben jedoch, dass der Weg richtig ist. Die Menschen wollen möglichst nah an ihrem Wohnort arbeiten. Und dort wo es den Unternehmen gut geht, geht es auch uns gut: den Arbeitnehmern, den Kommunen und natürlich jeden Bürger, der davon profitiert, dass die erhöhte Steuerkraft in ein noch schöneres Hövelhof einfließt. Wir haben hier die Standortgunst an der A 33 zwischen Paderborn, Gütersloh und Bielefeld. Der erste Bauabschnitt beim Sprung über den Hallerbach ist bereits vollständig vermarktet. Auch der Schierbusch ist voll. Weitere Anfragen liegen vor. Arbeiten wir weiter gemeinsam an dieser Entwicklung und halten wir bereits nach weiteren Perspektiven Ausschau.

Zufriedene Gewerbetreibende benötigen eine gute Infrastruktur. Wir schlagen daher vor, die Otto-Hahn-Straße im Industriegebiet Nord auszubauen. Veranschlagte Kosten: 600.000 €. Ein Wunsch, der übrigens auch von zahlreichen Arbeitnehmern an uns herangetragen wurde. Nachhaltig gut angelegtes Geld, wie ich meine.

Auch die Arbeiten am von der Bevölkerung äußerst sensibel betrachteten Friedhof sollen 2008 weitergehen. Nach dem Parkplatz und der Kappelle in diesem Jahr soll im nächsten Jahr die Grüngestaltung und ein Teil der Friedhofswege für insgesamt 62.000 € verbessert werden.

Das Programm“ Brückensanierung“ wird 2008 mit zwei Brücken für 240.000 € fortgesetzt.

Meine Damen und Herren!

Dieses gesamte Investitionspaket schultern wir ohne Kredite und ohne Steuererhöhungen.

Es bleibt bei dem Ziel, spätestens im Jahr 2020 komplett schuldenfrei zu sein. 2007 konnten wir sogar Sondertilgung von 400.000 € vornehmen.

Verehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte!

Die Ampeln für das Jahr 2008 stehen auf Grün. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat uns eine solide Haushaltsführung attestiert. Die Bürgerschaft steht in den Startlöchern, sich weiter für unser Gemeinwesen zu engagieren, die Hövelhofer sind zufrieden mit ihrem Ort. Nutzen wir daher die Gunst der Stunde, zu beweisen, dass wir nicht nur gerne selbständig sind, sondern auch weiter zeigen werden, dass wir es können: Mit den Bürgern, mit den Vereinen und mit Ihnen verehrte Mitglieder des Gemeinderates, als oberster Entscheidungsträger für die positive Entwicklung dieser Gemeinde.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen angenehme Beratungen.